

Gedenkmonat zu Euthanasie-Aktion

HST, 28.10.20

Kirchliche und soziale Träger bringen Ausstellung von Schloss Grafeneck in die Kilianskirche – Viele Veranstaltungen im November

HEILBRONN Die Offenen Hilfen, die Lebenswerkstatt, die Evangelische Stiftung Lichtenstern und das Diakonische Werk gedenken in der Heilbronner Kilianskirche im November mit einer Veranstaltungsreihe und Ausstellung der 10 654 Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie-Aktion „T4“. 1940 hatten die Nationalsozialisten auf Schloss Grafeneck (Landkreis Reutlingen) systematisch Menschen mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen ermordet.

Vom 1. bis 25. November steht eine Wanderausstellung des Dokumentationszentrums Grafeneck in der Kilianskirche, Kaiserstraße 38. Auf 28 Ausstellungstafeln wird das unbeschreibliche Verbrechen in Worte und Bilder gefasst. Die Veranstaltungsreihe beginnt mit einem Eröffnungsgottesdienst am Sonntag, 1. November, um 11 Uhr in der Kilianskirche. Den Gottesdienst feiert der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg

Dieter Kaufmann mit dem geschäftsführenden Vorstand der Lebenswerkstatt für Menschen mit Behinderung, Pfarrer Friedemann Manz, und der Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Lichtenstern, Pfarrerin Sybille Leiß.

Im Anschluss daran wird die Ausstellung eröffnet. Mit dabei ist der Leiter der Gedenkstätte Grafeneck, Thomas Stöckle. Dazu gibt es Grußworte des Sozialministers Manne Lucha und von OB Harry Mergel.

Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen ist die Anzahl der Plätze im Gottesdienst auf 100 Personen beschränkt. Anmeldung per E-Mail an: anmelden@lichtenstern.de.

Theaterstück Weitere Veranstaltungen in dieser Reihe folgen. Sie finden fast alle in der Kilianskirche statt. Am Mittwoch, 4. November, 18 Uhr, spielt die Theatergruppe La Lupe „Komm, schöner Tod!“ Die Theatergruppe setzt sich in diesem dokumentarischen Stück mit Gerda



Von Schloss Grafeneck aus wurden 1940 Menschen mit geistigen Behinderungen und psychischen Krankheiten ermordet. Heute ist dort eine Gedenkstätte. Foto: dpa

Metzger auseinander. Das dreijährige Mädchen fiel der Kindereuthanasie zum Opfer. Die Lebensgeschichte seiner Großtante Klara Holwein erzählt der Historiker Peter Wanner am Mittwoch, 11. November, 18 Uhr.

Nach dem Gottesdienst zum Buß- und Bettag am Mittwoch, 18. November, 17 Uhr, gibt es ein Podiumsgespräch zum Thema „Vorgeburtliche Untersuchungen: Wie weit wollen wir gehen?“

Den Vortrag „Aktion T4 aus Sicht des Klinikums am Weissenhof“ hält Professor Hans-Jürgen Luderer, ehemaliger Chefarzt des Klinikums am Weissenhof in Weinsberg, am Mittwoch, 25. November, 18 Uhr. Von einer Zentraldienststelle in Berlin wurde die systematische Ermordung von mehr als 70 000 Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen geleitet. Was in Berlin entschieden wurde, hatte auch auf Weinsberg schwerwiegende Auswirkungen.

Workshops an Schulen In einem Begleitprogramm gibt es Workshops an Schulen. Außerdem gibt es am Donnerstag, 19. November, 18.30 Uhr, in der Genusswerkstatt, Rauchstraße 3, eine Talkrunde.

Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Änderungen kommen. Aktuelle Informationen stehen auf den Webseiten der Veranstalter. Fragen zum Programm unter Telefon 07131 5822221. *red*